

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sek II

Fachspezifische Vorgaben der Lehrpläne zur Leistungsbewertung

Die Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach Chemie entsprechend den Bestimmungen des Schulgesetzes, der APO-GOST, und der Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I und II - Gymnasium NRW.

1. Beurteilungsbereich SoMi - sonstige Mitarbeit im Unterricht

Der Bereich Sonstige Mitarbeit erfasst alle Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden. Entscheidend sind hierbei die Intensität, Qualität, Kontinuität und Selbstständigkeit der Beiträge zum Unterricht.

Die im Folgenden aufgezählten Gesichtspunkte der Beobachtung sind relevant für die Beurteilung der Leistungen im Zusammenhang mit den unterschiedlichen Formen der Sonstigen Mitarbeit.

Zu solchen Unterrichtsbeiträgen zählen:

- *mündliche Beiträge wie Hypothesenbildung, Lösungsvorschläge, Darstellen von Zusammenhängen und Bewerten von Ergebnissen,*
- *qualitatives und quantitatives Beschreiben von Sachverhalten, auch in mathematisch-symbolischer Form,*
- *Analyse und Interpretation von Texten, Graphiken oder Diagrammen,*
- *selbstständige Planung, Durchführung und Auswertung von Experimenten,*
- *Erstellung von Produkten wie Dokumentationen zu Aufgaben, Untersuchungen und Experimenten, Protokolle, Präsentationen, Lernplakate, Modelle,*
- *Erstellung und Präsentation von Referaten,*
- *Führung eines Heftes,*
- *Beiträge zur gemeinsamen Gruppenarbeit,*
- *schriftliche Übungen.*

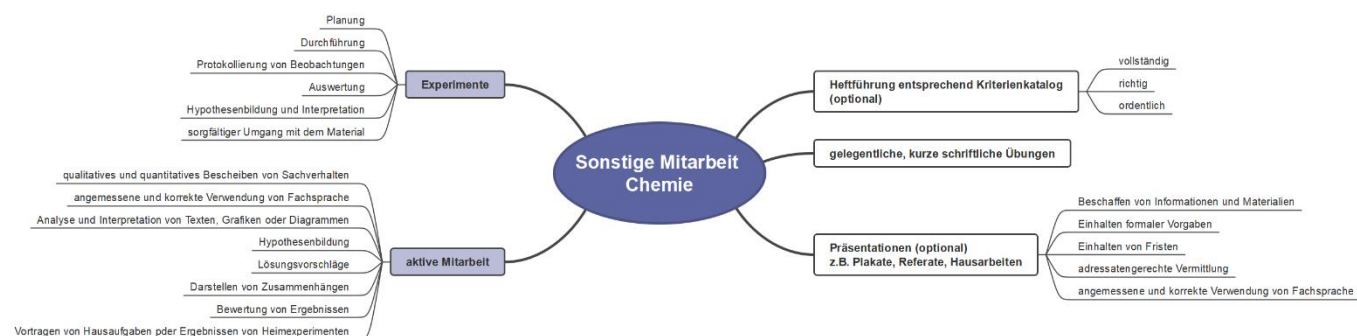
Auch **Hausaufgaben** werden im Rahmen der "Sonstigen Mitarbeit" bewertet. Das Anfertigen von Hausaufgaben gehört zu den Pflichten der Schülerinnen und Schüler. Unterrichtsbeiträge auf der Basis der Hausaufgaben können daher zur Leistungsbewertung herangezogen werden.

Erfüllt der Schüler/die Schülerin die genannten Anforderungen in keiner Weise, entspricht dies der Note „ungenügend“, erfüllt er/sie die Anforderungen in hohem Maße, entspricht dies der Note „gut“ bis „sehr gut“. Abstufungen dazwischen sind den Noten „mangelhaft“ bis „befriedigend“ zuzuordnen.

Am Ende eines jeden Schulhalbjahres erhalten die Schülerinnen und Schüler eine **Zeugnisnote**, die Auskunft darüber gibt, inwieweit ihre Leistungen im Halbjahr den im Unterricht gestellten Anforderungen entsprochen haben.

In die Note gehen alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen ein. Die Bereiche „**aktive Mitarbeit**“ und „**Experimentieren**“ bilden die Schwerpunkte der sonstigen

Mitarbeit. Keinesfalls dürfen die Ergebnisse von „**schriftlichen Übungen**“ eine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung haben.



2. Schriftliche Leistungen - Klausuren

In der Oberstufe finden Klausuren in folgendem Umfang statt:

Jahrgangsstufe	EF 1	EF 2	Q 1.1		Q 1.2		Q2.1		Q 2.2 Vorabi	Abitur
Anzahl	1	1	2		2		2		1	1
Dauer (in Min.) Grundkurs	90	90	90	90	135	135	135	135	225	225
Dauer (in Min.) Leistungskurs	90	90	90	90	135	135	135	135	270	270

Für das Zentralabitur 2025 ändern sich die Vorgaben. Ab 2025 findet eine Auswahl an Aufgaben durch die Schülerinnen und Schüler statt. Im Rahmen dessen, ändern sich auch die Bearbeitungszeiten.

Jahrgangsstufe	EF 1	EF 2	Q 1.1		Q 1.2		Q2.1		Q 2.2 Vorabi	Abitur
Dauer (in Min.) Grundkurs	90	90	90	90	135	135	135	135	255	255
Dauer (in Min.) Leistungskurs	90	90	90	90	135	135	135	135	300	300

Die Beurteilungskriterien ergeben sich aus den entsprechenden Erwartungshorizonten. Eine Leistungsrückmeldung ergibt sich aus dem individuell ausgefüllten Beurteilungsbogen/ Erwartungshorizont und sonstigen Kommentaren.

3. Bewertungskriterien

Folgende Kriterien zur Bewertung der sonstigen Mitarbeit sind für die Zuordnung zur Notenskala grundlegend und sollten mit den SchülerInnen zu Beginn des Schuljahres besprochen werden.

Grundlegende Kompetenzen ☐ müssen für eine zufriedenstellende Leistung vorhanden sein, weiterführende Kompetenzen ☐ müssen für eine besondere Leistung vorhanden sein

Kriterien für mündliche Mitarbeit

Ordnet Stunden im Gesamtzusammenhang ein und versteht das Ziel der Stunde.	Formuliert exakt unter Anwendung der Fachsprache und Symbolik	Kooperiert und kommuniziert eigenständig mit anderen.	Bildet Hypothesen und interpretiert z. B. Beobachtungen von Versuchen.	Diskutiert, analysiert und bewertet Unterrichtsbeiträge
--	---	---	--	---

Kriterien für Präsentationen

Bereitet sich gründlich vor, beschafft sich Informationen und Material	Berücksichtigt formalen Rahmen, Umfang, Lesbarkeit, Verständlichkeit	Zeigt inhaltliches Verständnis des Themenbereiches	Vermittelt Inhalte adressatengerecht mit angemessener Fachsprache und unter Verwendung geeigneter Medien	geht auf Rückfragen ein; Mitschüler können im Anschluss Aufgaben lösen/ Arbeitsblätter bearbeiten
--	--	--	--	---

Kriterien für schriftliche Übungen

Formuliert Fachwissen fachsprachlich exakt	Verbalisiert in Abbildungen/ Grafiken dargestellte Zusammenhänge	Überträgt Fachwissen auf veränderte Fragestellung	Überträgt in Abbildungen/ Grafiken dargestellte Zusammenhänge	Wendet erworbene Kompetenzen auf neue Probleme an
--	--	---	---	---

Kriterien für Schülerexperimente (Beobachtungsbogen)

Beteiligt sich aktiv an der Planung, Beschaffung von Material	Baut den Versuch richtig auf und ab, geht sorgfältig vor	Weitere Beobachtungen, z.B. Beachtet Sicherheitsregeln, arbeitet im Team	Erklärt das Ergebnis (basierend auf Vorwissen), führt Fehlerbetrachtung durch	Entwickelt Ideen für Variationen z.B. Abwandlung, Weiterführung. Kontrolle des Versuchs
---	--	--	---	---

4. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Über die Bewertung substanzieller punktueller Leistungen aus dem Bereich der Sonstigen Mitarbeit werden die Schülerinnen und Schüler in der Regel mündlich informiert, ggf. auf Nachfrage, dabei wird ihnen erläutert, wie die jeweilige Bewertung zustande kommt. Schriftliche Übungen, sonstige Formen schriftlicher Leistungsüberprüfung und Klausuren werden schriftlich korrigiert und bewertet,

und zwar so, dass aus Korrektur und Bewertung der betreffende Kompetenzstand hervorgeht. Auch hier besteht die Möglichkeit mündlicher Erläuterung.

Zum Ende eines Quartals erfolgt ggf. in einem individuellen Beratungsgespräch ein Austausch zwischen Fachlehrkraft und der Schüler oder dem Schüler über den Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs.

Die Feedbackkultur wird außerdem durch regelmäßiges leistungsbezogenes Feedback nach Referaten/Präsentationen, Gruppenarbeiten, etc. gefördert.

Intervalle: Eine differenzierte Rückmeldung zum erreichten Lernstand sollte mindestens einmal pro Quartal erfolgen. Aspekt bezogene Leistungsrückmeldung erfolgt anlässlich der Auswertung benoteter Lernprodukte.

Formen: Schülergespräch, individuelle Beratung, schriftliche Hinweise und Kommentare (Selbst-) Evaluationsbögen, Klausuren und Facharbeiten.

Stand: Januar 2023